

III. Quartal 2016

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde,

Der Text kann auch auf unserer Webseite www.gslp.lu nochmals nachgelesen werden.

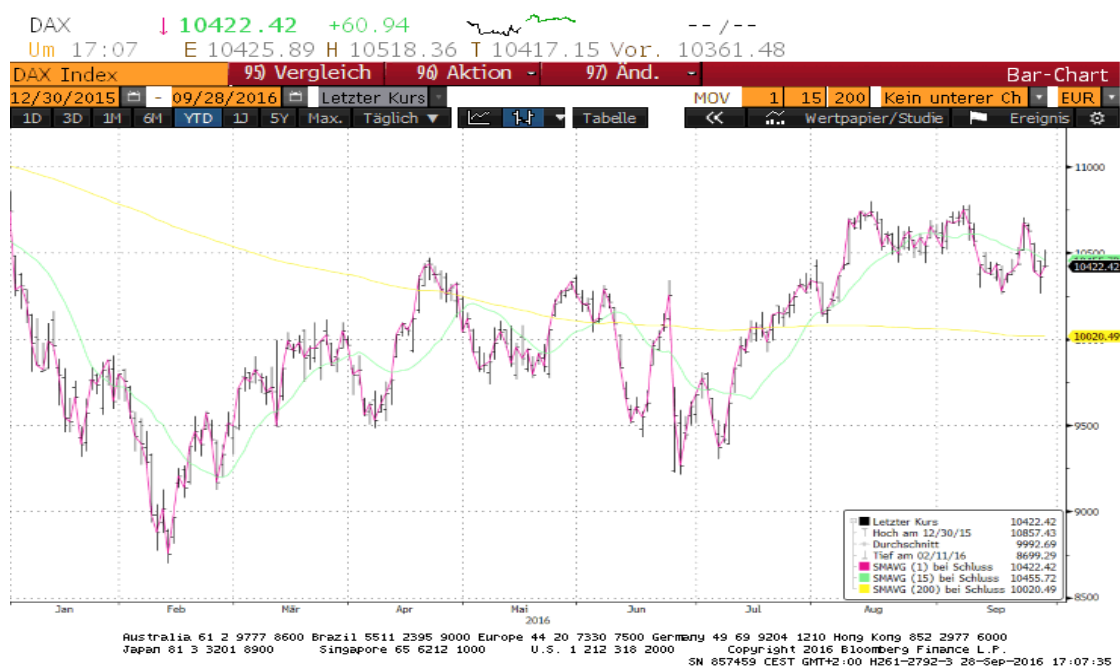
Gliederung:

1. Einführung
2. Rückblick auf das letzte Quartalsende und Betrachtung der aktuellen Situation
3. Besondere Bewegungen
4. Ausblick

1. Einführung

Das letzte Quartal endete mit der starken Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten nach dem Brexit und der direkt anschließenden Erholung, die den DAX immerhin wieder über die 9700 Punkte brachte. Nachdem nunmehr über 3 Monate nach der überraschenden Entscheidung der Briten vergangen sind, haben sich die Wogen geglättet; UK hat eine neue Regierungschefin, die Befürworter des Brexit sind bis auf Boris Johnson von der Bildfläche verschwunden und kein Mensch sieht noch kurzfristige Verwerfung an den Märkten, durch die Austrittsverhandlungen. Auch die Börse konnte sich massiv wieder erholen und wir liegen wieder deutlich über den wichtigen 10.000 Punkten im DAX. Was hat der Ölpreis im gleichen Zeitraum gemacht? Die schon früher festgestellte Korrelation zu den Aktienmärkten gilt nach wie vor, allerdings in den letzten Wochen in abgeschwächter Form. Per Saldo konnte der Ölpreis über 10% zulegen und damit seine Stützfunktion an den Märkten weiter erfüllen. Interessant ist, dass der Dollar von der Brexitdiskussion und der anschließenden Verunsicherung nicht profitieren konnte und quasi unverändert gegenüber Vorquartal notiert. Der Schweizer Franken hat sogar leicht verloren gegenüber dem Euro.

Die Alternativlosigkeit, aber auch die nicht so negativen Zahlen aus der Wirtschaft stützen die Finanzmärkte und obwohl der Bankensektor nicht gerade strahlen kann hat sich der von mir beobachtete Financial Condition Index wieder in positive Gefilde bewegt. So komme ich am Ende des III. Quartals zu dem Schluss, dass sich die Finanzmärkte gegenüber dem Vorquartal deutlich beruhigen konnten. Ausnahme hier ist eindeutig der Finanzsektor, das ist auch in der leicht rückläufigen Goldpreisnotierung bemerkbar.



2. Rückblick und aktuelle Situation

	Schwankung	Ergebnis YtD	
Dax	19,00 %	./.	2,95 %
Dow	20,83 %		4,40 %
Nikkei	21,83%	./.	13,5 %
Eurostoxx	17,97 %	./.	8,56 %

Stand 28.09.16

Die Volatilität von durchschnittlich 20% bei eher mageren Ergebnissen zeigt, wie schwierig es geworden ist in den manchmal politischen Börsen zu bestehen. Wenn wir uns die wirtschaftlichen Entwicklungen anschauen, müssen wir feststellen, dass diese, obwohl massiv durch die Notenbanken mit Liquidität versorgt, nicht so richtig ins Laufen kommt. Hier schließt sich dann die berechtigte Frage an wo die Aktienmärkte anzusiedeln ist, sollten wir uns in einen Stagnation befinden. Wenn wir uns also vorstellen, dass es kein Wachstum mehr gibt, aber die Unternehmen mehr oder weniger das Gleiche verdienen wie im Vorjahr, sollte die Dividendenrendite für die Anlage eine immer wichtigere Rolle spielen. Dementsprechend kann es durchaus zu einer Aufwertung an den Börsen kommen, obwohl die Erträge nicht steigen. Hauptsache diese fallen nicht. Schwierigkeiten hier hat sicher der Bankensektor und vorne weg die beiden deutschen Institute, aber auch die Schweizer Banken strahlen nicht. Ich hätte mir letztes Quartal nicht vorstellen können, dass die Deutsche Bank zum jetzigen Quartalsende nochmals mit absolut neuen historischen Tiefpunkten aufwartet. Ausgelöst wurden diese Negativbewegung so richtig durch die Höhe der möglichen Forderungen der Amerikaner gegenüber der Deutschen Bank bezüglich deren Rolle beim Hypothekenskandal in den USA. Eine Forderung in Höhe von 14 Mio. Dollar kurz nachdem die Europäische Union eine Forderung in Höhe von 13 Mio. Euro gegenüber Apple erhoben hat. Ich werde das Gefühl nicht los, dass hier eine Entwicklung losgetreten wurde, die in Richtung Protektionismus geht. Das wäre für die wirtschaftliche Entwicklung fatal.

Fatal ist auch die Entwicklung auf politischer Ebene in der EU. Spanien konnte sich immer noch nicht auf eine Regierung einigen; die Wahlen in Deutschland haben einen eindeutigen Rechtsruck in der politischen Landschaft ergeben. Insoweit ist es eher verwunderlich, dass diese massiven Probleme, zusammen mit den Nachbrixitentwicklungen nicht zu einer Abwertung des Euro geführt haben... noch nicht.

Diesen Quartalsbericht habe ich gestern begonnen und wollte ihn heute beenden. Gestern Abend hat es eine Entscheidung der OPEC über die Reduzierung der Ölfördermengen gegeben. Die Größenordnung ist dabei nicht so wichtig, sondern die Tatsache, dass es überhaupt zu dieser Einigung gekommen ist. Dies hat dann zu einem über 5%igen Aufschlag im Ölpreis und entsprechende Kursanstiege bei den Ölwerten geführt. Gleichzeitig konnten sich die Aktienmärkte weiter stabilisieren. Diese Entscheidung war eigentlich zu erwarten gewesen, der Zeitpunkt war allerdings überraschend. Die Schlussfolgerung aus dieser Handlung ist, dass wir wohl davon ausgehen können, dass für absehbare Zeit die Untergrenze beim Ölpreis (WTI) definitiv bei 40 bis 45 \$ liegen sollte. Gleichzeitig steigt die Wahrscheinlichkeit, dass der Preis wieder über 50 \$ steigt. Das sollte insgesamt die Aktienmärkte stützen.



Ergebnis YtD

Dollar	./ 3,2 %
Goldpreis \$	24,9 %
Austr. Dollar	1,85 %
Norw. Krone	5,8 %
Bras. Real	16,1 %

Stand 29.09.2016

Unverändert ist der Goldpreis dieses Jahr der Gewinner, der Brasilianische Real ist als technische Reaktion nach den massiven Verlusten zu verstehen. Die Norw. Krone profitiert vom gestiegenen Ölpreis.

Auf der nächsten Seite sehen Sie den Graph für den Goldpreis seit Jahresanfang.



3. Besondere Bewegungen

Unter dieser Rubrik sollte ich eigentlich die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte nach der Brexitentscheidung aufführen; aber das ist schon alles bekannt. Außergewöhnlich allerdings ist die Bewegung im Bankensektor. Droht hier wieder eine Bankenkrise? Das ist nicht von der Hand zu weisen. Ein Kursrückgang von mehr als 50% !!!! bei der größten deutschen Bank und von 40% bei der Credit Suisse zeugen von keiner gesunden Entwicklung. Klar ist, dass beide Unternehmen mit Fehlentwicklungen in der Vergangenheit zu kämpfen haben. Allerdings drückt die Nullzinspolitik der Notenbanken zusätzlich auf die Margen. Überbordende Forderungen von Staatsanwälten sollten langsam berücksichtigen, dass Banken die Adern der Wirtschaft darstellen und sobald diese verschwinden die Wirtschaft Schaden erleidet. Wir alle wissen nicht wo das enden wird, aber diese Entwicklung lässt mich nicht ruhiger in die Zukunft blicken und ist einer der Gründe, die für ein Festhalten an einer gewissen Goldposition sprechen.



4. Ausblick

Wundern Sie sich nicht, wenn Ihnen der letzte Absatz bekannt vorkommen sollte. Es ist derselbe, wie 3 Monate zuvor. Die damals getroffenen Aussagen stimmen auch heute noch unverändert. Insoweit muss ich darauf verweisen, was uns in den nächsten 3 Monaten erwartet. Das sind im Schwerpunkt 2 Ereignisse: die Wahl in den USA und eine mögliche Zinsentscheidung durch die FED. Was die Wahl angeht konnten wir in dem ersten Aufeinandertreffen einen klaren Punktsieg für Frau Clinton verbuchen. Was die Zinsentscheidung angeht, gehe ich davon aus, dass entscheidend sein wird, wie sich die wirtschaftliche Situation in den USA entwickeln wird. Beide Ereignisse können durchaus zu stärkeren Schwankungen an den Märkten führen.

Trotz alledem sollten wir den Blick auf die Fakten nicht verlieren. Das wirtschaftliche Umfeld in Europa ist relativ stabil (wenn auch nicht boomend), die wirtschaftliche Situation in den USA ist auf Basis der Wirtschaftsdaten robuster als gedacht, der Ölpreis konnte sich stabilisieren, ebenso die Entwicklung in China. So gesehen ist ein kleiner Optimismus trotzdem angebracht. Die Bewertung der Märkte in Europa ist sicher nicht exorbitant hoch. Die Dividendenrendite scheint abgesichert. Die Zinsen werden weiter tief bleiben müssen. Insoweit gibt es für die qualitativ hochwertige Aktie nach wie vor keine Alternative. Da auch die Schwankungsbreite weiter hoch bleiben wird, bleibt auch die Liquidität ein fester Bestandteil einer nachhaltigen Anlagestrategie. Das gleiche gilt für den Goldanteil, der allerdings durchaus auch noch etwas steigen kann.

Quelle: alle Grafiken: Bloomberg

Verfasser: Michael Brill

29.09.2016

DISCLAIMER/Haftungsausschluß

Diese Unterlage ist von GSLP International S. à r. l. erstellt worden und enthält Informationen, die aus öffentlichen Quellen stammen, die wir für verlässlich halten. Wir übernehmen jedoch weder eine Garantie für die Richtigkeit dieser Informationen, noch stellt diese Unterlage eine vollständige Darstellung oder Zusammenfassung der Wertpapiere, Märkte oder Entwicklungen dar. Die in dieser Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Schätzungen und Prognosen geben die persönliche Meinung des Verfassers über die in dieser Unterlage behandelten Wertpapiere oder Emittenten zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung wieder und decken sich nicht notwendigerweise mit der Meinung von GSLP International. Die Vergütung des Verfassers ist weder derzeit noch in Zukunft, direkt oder indirekt, von den Empfehlungen oder Meinungen abhängig, die der Verfasser in dieser Unterlage zum Ausdruck bringt. Die in dieser Unterlage enthaltenen Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen und Prognosen unterliegen unangekündigten Änderungen. GSLP ist nicht verpflichtet, diese Unterlage abzuändern, zu ergänzen oder auf den neuesten Stand zu bringen oder die Empfänger in anderer Weise darüber zu informieren, dass sich die in der Unterlage wiedergegebenen Umstände, Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen oder Prognosen verändert oder später als falsch, unvollständig oder irreführend erwiesen haben. Diese Unterlage dient ausschließlich der Information. Sie ist nicht auf die speziellen Investmentziele, Finanzsituationen oder Bedürfnisse der Empfänger ausgerichtet. Bevor ein Empfänger auf Grundlage der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen handelt, sollte er abwägen, ob diese Entscheidung für seine persönlichen Umstände passend ist, und sollte folglich seine eigenständigen Investmententscheidungen, wenn nötig mithilfe eines unabhängigen Finanzbetreuers, gemäß seiner spezifischen Finanzsituation und seinen Investmentzielen treffen. Der Empfänger muss bedenken, dass Performancedaten der Vergangenheit nicht als Indikation für die zukünftige Performance angesehen werden können und daher nicht als Entscheidungsgrundlage für Investitionen in Finanzinstrumente herangezogen werden sollten. Eventuelle Erträge aus Investitionen unterliegen Schwankungen; der Preis oder Wert von Finanzinstrumenten, die in dieser Unterlage beschrieben werden, können steigen oder fallen. Wenn ein Finanzinstrument eine andere Basiswährung hat als die des Investors, können die Wechselkurse den Preis oder Wert oder die eventuellen Erträge der Finanzinstrumente nachteilig beeinflussen. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung von GSLP darf/dürfen diese Unterlage oder Teile davon nicht kopiert, vervielfältigt oder verteilt werden.